

## **Workshop 5 – Dokumentation und Qualitätsmanagement – Grenzen und Möglichkeiten Zusammenfassung der Ergebnisse**

1. Mit über 60 Teilnehmern war die Teilnahme aus meiner Sicht erstaunlich hoch. Die Ursache des Interesses lag maßgeblich in der Notwendigkeit von Dokumentation im ökonomischen Spannungsfeld von SAPV und den Möglichkeiten, sich mit den unterschiedlichen Aspekten der in vielen Verträgen verankerten Evaluation zu beschäftigen. Allerdings waren Zeit und Raum für den Austausch bei der Vielzahl der Themen zu knapp kalkuliert und damit die Beschäftigung naturgemäß nur oberflächlich möglich.

2. Die Evaluation der SAPV-Daten wird als sinnvoll und notwendig, aber auch durchaus sehr kritisch von den TN gesehen. Insbesondere die Befürchtungen, auf der einen Seite „Datengräber“ zu produzieren und auf der anderen Seite Daten zu generieren, die dann von Dritten wie den Krankenkassen für andere Zwecke als die Gedachten verwendet würden, wurden wiederholt geäußert.

3. Die Fragen nach den Unterschieden von SAPV-Softwarelösungen und deren Einsatz nahm ebenfalls Raum ein. Ganz offensichtlich besteht jenseits der abstrakten Beschäftigung mit dem Thema ganz konkreter Beratungsbedarf zu bestehenden Softwarelösungen und deren Einsatz. Angesichts der bestehenden Konkurrenzsituation könnte dies ebenfalls Thema in Dresden sein.

4. Neben den vielen kritischen Fragen an die Vertreterin der AOK zu Dokumentation und QS wurde wiederholt Kritik an HOPE und dem Kerndatensatz von ganz unterschiedlichen Teilnehmern laut. Hier scheint ebenfalls Informations- und Kommunikationsbedarf bestehen.

5. Dokumentation ist ein Abbild der Wirklichkeit und soll diese zeitnah, vollständig und korrekt wiedergeben. Hier scheinen sehr unterschiedliche Vorstellungen und Lösungen vorhanden zu sein, wie dies geschehen müsse. Angesichts unserer bayerischen Erfahrungen mit der Forschung können diese Erfahrungen in kleinen Runden sehr fruchtbar diskutiert werden.

Dr. Eckhard Eichner